

# KjG Gottesdienst zum Thema Vielfalt

## Möglicher Ablauf

Lied

Begrüßung

Tagesgebet

Lesung und/oder Evangelium

Lied

Methode (aus dem Methodenordner)

Fürbitten

Vater unser

Schluss – Dank/Segen

Lied

*Wenn der Gottesdienst im Rahmen einer Eucharistie gefeiert wird, können die jeweiligen Teile an den dafür vorgesehen Stellen einfach eingefügt werden.*

## Liedvorschläge:

- Wo Menschen sich vergessen
- Da wohnt ein Sehnen tief in mir
- O Herr, wenn du kommst
- Weite Räume meinen Füßen
- Meine Hoffnung und meine Freude
- Laudate omnes gentes

# **Vielfältige Gebete**

## **Gebet 1 Eröffnung – Tagesgebet**

Guter und erhabener Gott,  
mein Herr Jesus Christus.  
Du bist barmherzig und voller Geduld.  
Gib uns einen freien Geist,  
Achtsamkeit für unseren Nächsten.  
Mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens  
für unsere Gesellschaft. Amen.

## **Gebet 2 Eröffnung – Tagesgebet**

Gott,  
du solidarisiert dich mit uns Menschen.  
Als Zeichen deiner Liebe bist du Mensch geworden und mitten unter uns.  
Bestärke uns in unserer Freiheit  
und bewahre die Vielfalt im Glauben als auch im Miteinander. Amen

## **Gebet 3 Schluss – Dank/Segen**

Jeden Tag,  
ob in der Schule, dem Studium, im Freundeskreis, in der Gruppenstunde oder  
auf der Arbeit:  
Wünschen wir uns Mut, Neuem offen zu begegnen.  
Gib du uns diesen Mut – im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe –  
doch zu allererst in der Liebe.  
Sei DU bei uns engagierten, jungen Menschen  
und ermutige uns,  
mit offenen Armen, statt verschlossenen Augen  
durchs Leben zu gehen. Amen.

## **Gebet 4 Schluss – Dank/Segen**

Vielfalt,  
Akzeptanz!  
In der Gesellschaft – in meinem Leben.  
In der Liebe – in meiner Liebe.  
Im Glauben – in meinem Glauben.  
Herr, wir dürfen vor dir stehen wie wir sind.  
Dafür danken wir dir.  
Segne uns mit deinem vielfältigen Segen, werde unter uns Mensch  
und sei bei uns wenn wir uns für eine plurale Gesellschaft

## **Texte für den 4. Advent 2017**

### **Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes7, 10-14)**

In jenen Tagen sprach der Herr zu Ahas, dem König von Juda; er sagte: Erbitte dir vom Herrn, deinem Gott, ein Zeichen, sei es von unten, aus der Unterwelt, oder von oben, aus der Höhe. Ahas antwortete: Ich will um nichts bitten und den Herrn nicht auf die Probe stellen.

Da sagte Jesaja: Hört her, ihr vom Haus David!

Genügt es euch nicht, Menschen zu belästigen?

Müsst ihr auch noch meinen Gottbelästigen?

Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel – Gott mit uns – geben.

### **Aus dem Matthäusevangelium (1, 18-24)**

*(Übersetzung nach Kammermayer)*

Und so wurde Jesus Christus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch vor der Ehe erwartete Maria – durch den Heiligen Geist – ein Kind.

Josef wollte nach Gottes Geboten handeln, aber auch Maria nicht öffentlich bloßstellen. Er sah keinen anderen Ausweg, als die Verlobung stillschweigend aufzulösen. Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel Gottes und sagte: „Josef, du Nachkomme Davids, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen, das heißt

„Retter“. Denn er wird die Menschen seines Volkes von ihren Sünden befreien.“ Damit erfüllte sich, was Gott durch seinen Propheten vorhergesagt hatte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Den wird man Immanuel nennen.“ Das bedeutet: „Gott ist mit uns!“

Als Josef erwachte, tat er, was ihm der Engel befohlen hatte, und nahm Maria zur Frau. Er schlief aber nicht mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Josef gab ihm den Namen Jesus.

## **Alternativvorschläge:**

### **Aus dem ersten Korintherbrief (12, 27-31)**

*(Übersetzung nach Kammermayer)*

Schwestern und Brüder, ihr alle seid der eine Leib Christi, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu. Jedem hat Gott seine ganz bestimmte Aufgabe in der Gemeinde zugeteilt. Da sind zunächst die Apostel, dann die

Propheten, die verkünden, was Gott ihnen eingibt und drittens diejenigen, die Gottes Botschaft lehren. Dann gibt es Christen, die Wunder tun und solche, die Kranke heilen oder Bedürftigen helfen. Einige übernehmen Leitungsaufgaben, andere reden in unverständlichen Sprachen.

Sind sie nun etwa alle Apostel, Propheten oder Lehrer? Oder kann jeder von uns Wunder tun? Kann jeder Kranke heilen, in unverständlichen Sprachen reden und das Gesagte erklären? Natürlich nicht. Aber jeder einzelne soll sich um die Gaben bemühen, die der Gemeinde am meisten nützen.

### **Aus dem Matthäusevangelium (20, 1-16)**

*(Übersetzung nach Kammermayer)*

„Ich möchte euch ein Gleichnis erzählen,“ sagte Jesus. „Mit der neuen Welt Gottes ist es wie mit einem Weinbauern, der frühmorgens Arbeiter für seinen Weinberg anwarb. Er einigte sich mit ihnen auf den üblichen Tageslohn und schickte sie in seinen Weinberg.“

Gegen neun Uhr ging er noch einmal über den Marktplatz und sah dort wieder Leute herumstehen, die arbeitslos waren. Auch diese schickte er in seinen Weinberg und versprach ihnen einen angemessenen Lohn. Zur Mittagszeit und gegen drei Uhr nachmittags stellte er noch mehr Arbeiter ein. Als er um fünf Uhr in die Stadt kam, fand er immer noch einige, die dort herumstanden. Er fragte sie: ‚Warum habt ihr heute nicht gearbeitet?‘ ‚Uns wollte niemand haben,‘ antworteten sie. ‚Kommt doch und helft auch noch in meinem Weinberg mit!‘ forderte er sie auf.

Am Abend beauftragte er seinen Verwalter: ‚Ruf die Leute zusammen und zahl ihnen den Lohn aus! Fang beim letzten an und hör beim ersten auf!‘ Zuerst kamen also die zuletzt Ein-gestellten, und jeder von ihnen bekam den vollen Tageslohn. Jetzt meinten die anderen Arbeiter, sie würden mehr bekommen. Aber sie bekamen alle nur den vereinbarten Tageslohn.

Da beschwerten sie sich beim Weinbauern: ‚Diese Letzten da haben nur eine Stunde gearbeitet, und du zahlst ihnen dasselbe wie uns. Dabei haben wir uns den ganzen Tag in der brennenden Sonne abgerackert!‘

‚Mein Freund,‘ wandte sich der Weinbauer an einen von ihnen, ‚dir geschieht doch kein Unrecht! Haben wir uns nicht auf diesen Betrag geeinigt? Nimm also dein Geld und geh! Ich will aber den anderen genauso viel zahlen wie dir. Schließlich darf ich doch wohl mit meinem Geld machen, was ich will! Oder ärgerst du dich, weil ich großzügig bin?‘

Genauso ist es auch bei Gott,“ schloss Jesus; „die Letzten werden einmal die Ersten sein, und die Ersten die Letzten.“

## Methoden

*Wie (viel)faltest du sonst so? - Mögliche Methoden im Gottesdienst aus dem Methodenordner zum Jahresthema Vielfalt der KJG Rottenburg-Stuttgart*

### Zusammenleben

#### In anderen Schuhen gehen

Andere verstehen – Matthäus 20:

Gerechtigkeit ist vielfältig! Für diese Vielfalt wurde Gott Mensch.

#### Sonst so? – City Bound

Für einen kreativen Gottesdienst, um fremden Menschen und Situationen näher zu kommen – Korintherbrief und Matthäus 20:

Andere Menschen und Situationen kennenlernen und dadurch die eignen und andere Aufgaben und Ansichten besser verstehen könne.

#### Zugehörigkeit

Was macht mich aus? – Korintherbrief:

In Vielem sind wir gleich und in noch mehr unterschiedlich. Was macht uns aus und wo sind wir dadurch Glieder dieses Jesus', dessen Geburt wir demnächst feiern.

### Sexualität

#### Let's talk about

Wer ist wie? – Korintherbrief:

Jeder und jede ist anders, andere Stärken und andere Schwächen, andere Gaben und ein anderes Wesen, aber wieviel „anders“ akzeptieren wir?

#### Wer bin ich denn?

Korintherbrief und Matthäus 20:

Wenn jeder Menschen von Gott geliebt ist. Wenn genau für diese Botschaft Gott Mensch geworden ist, warum haben wir dann manchen Menschen gegenüber solche Vorurteile?

## **Religion/Glaube**

### Glaube , Liebe Hoffnung

*Jesaja und Matthäus 1*

Was glauben, lieben und hoffen wir? Wie unterschiedlich ist unser Glauben, Lieben und Hoffen?

Hat das alles etwas mit dem zu tun, was wir an Weihnachten feiern?

### Religiöse Gesprächsrunde

*Jesaja und Matthäus 1*

Ein religiöses Speeddating. Was glaubt wer?

Ergänzungsfragen dazu:

Advent ist für mich?

Auf was freue ich mich an Weihnachten am meisten?

Weihnachten ist für mich?

Jesus ist für mich?

## **Vielfalt**

*mit Jesaja , Korintherbrief, Matthäus 1 und Matthäus 20*

Ihr habt in eure Gemeinden vor einiger Zeit Statementplakate zum Thema Vielfalt bekommen. Auch diese sind im Godi einfach einsetzbar. Die Texte sprechen von verschiedenen Gaben oder Ansichten oder von der Menschwerdung Gottes und damit verbunden auch immer die Frage: Was hat das mit mir und mit uns zu tun.

Ihr könnt die Plakate einzeln oder in Gruppen ausfüllen lassen und darüber ins Gespräch kommen.

(Beispielbilder für die Statements unter:

[www.kjg-vielfalt.de](http://www.kjg-vielfalt.de))

## **Cooler Idee für nach dem Gottesdienst!**

*Im Ordner unter Zusammenleben:*

### Spice up your Sunday

Essen in Gemeinschaft schmeckt doppelt so gut. Und vielfältiges Essen noch viel mehr.

Vielleicht könnte man auch typische Gerichte an Weihnachten aus verschiedenen Ländern und Regionen anbieten.

## Vielfaltsfürbitten

**„Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen, sagt Jesus heute im Evangelium und er sagt auch: Euer Herz lasse sich nicht verwirren, euer Herz sei ohne Angst“. Könnten wir dazu heute nicht eine ganz „weltliche“ Assoziation haben? Wir haben eine Gesellschaft in der wir anpeilen den Mensch zu akzeptieren wie er ist, die Vielfalt dominiert, doch es gibt auch Leute die dies verwirrt, auch in unserer Kirche– aber hören wir doch auch, was Jesus sagt: „Viele Wohnungen“ gibt es im Haus des Vaters“, so viele verschiedene Menschen werden darin wohnen. Nein, wir sind nicht alle gleich ... darum bitten wir heute:**

Für alle Menschen guten Willens unseres Landes,  
dass sie mit Entschiedenheit die Würde und Gleichheit aller hier lebenden Menschen bekunden und verteidigen.  
Herr erbarme dich.

Für uns, die Ökumene feiern und fördern,  
dass unsere Vielfalt im Glauben und im Gebet Zeichen und Ansporn für die Vielfalt in der Gesellschaft sei.  
Herr erbarme dich.

Für unsere Gesellschaft,  
ob Religion, Hautfarbe, Religion oder sexuelle Neigung, lass uns zu einer vielfältigen Gesellschaft einen, in der jeder den anderen respektiert.  
Herr erbarme dich

Für uns, die in einer vielfältigen Gesellschaft leben,  
dass wir auch in anderen Religionen und Überzeugungen das Gute und auch Göttliche sehen  
Herr erbarme dich.

Du guter Gott, schenke uns ein weites und ein weises Herz. Du hast uns alle als deine Kinder erschaffen. Als deine Geschöpfe sollen wir zu unserer Vollen-  
dung gelangen. Durch Jesus Christus, der von allen Toten auferstanden, mit dir lebt und liebt, heute und in Ewigkeit.  
Amen

